



man Sommer- und Winterfrucht mit so schönem Galm wie heuer.

**Havensburg, 10. Juli.** Der heutige Abend brachte unserer Stadt einen hochangesehenen, werten Gast, nämlich Se. Excellenz, den Herrn Staatsminister von Schmid. Derselbe wird morgen neben anderem insbesondere die nahe Irrenanstalt Weissenau besuchen.

**Obernberg, 10. Juli.** Unter sonderbaren Umständen verunglückte gestern nachmittag ein Zieglermeister aus Dürenmetzstätten, der mit einem leeren Ziegelwagen von hier nach Hochmüllingen fahren wollte. Wie der Schw. B. erzählt, rante in der Nähe des neuen Steinbruchs gegen sein Fuhrwerk ein schon geworbenes, in wildem Laufe von der Höhe herabkommendes Pferd, welches zwischen die beiden Wagenpferde hineinfiel und, die Bruststücke des Sattelpferdes zer sprengend, mit seinem Kopfe dem Manne, der vorn auf dem Wagen saß, den rechten Oberschenkelwunden zerschmetterte. Der Verunglückte wurde ein- weilen in das hiesige Spital verbracht.

**Dehringen, 11. Juli.** Im nächsten Monat wird vom hiesigen Kirchenschor ein Kirchengesangfest abgehalten werden; die Kirchenschöre von Künzelsau, Weinsberg, Löwentein, Neuenstein, Waldenburg u. a., sowie der Seminarchor von Künzelsau haben ihre Beteiligung zugesagt, so daß sich die Zahl der Mitwirkenden auf ca. 350 belaufen wird. — Die anbauende Hitze zeitigt die Feldfrüchte überraschend schnell; ein großer Teil des Roggens ist schon unter Dach und wird die eigentliche Ernte vor 14 Tagen nicht wohl beginnen.

**Aus dem Oberamt Gerabronn, 11. Juli.** Die herrlich stehenden Fluren der Markungen Schainbach, Neubach und Bretthelm sind am Dienstag Abend durch ein Hagelwetter schwer geschädigt worden.

**Craißheim, 10. Juli.** Heute Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr spielte sich ein Altfränkischer Gemüthssturm auf dem hiesigen Bahnhof ab. Herr Pfarrer Deimer, von Westgardshausen nach Brettenheim beordert, benützte den Mergentheimer Zug, um mit seiner Familie an seinen neuen Bestimmungsort zu gelangen. Fast die ganze männliche Bevölkerung des Orts hat ihren Seelsorger zum Bahnhof geleitet. Ergreifend war der Abschied und der Amtsnachfolger, Pfarrverweser Baier, ein Craißheimer, der mit dem Oberländer-Zug eingetroffen war, wurde vom Scheidenden den Pfarrkindern noch empfehlend vorgefellt.

**Niedlingen, 9. Juli.** Die verfloffene Woche brachte uns wieder viele Gewitter. Samstag schlug der Blitz in die Kirchthürme zu Pfammern und Wülfingen, ohne zu zünden. Auch in Waldhausen wurde eine Scheuer vom Blitztrahl getroffen und erheblich beschädigt. Die Kinder des Eigentümers wurden vom Blitzschlage betäubt, erholten sich jedoch wieder. Auch in Heiligenkreuzthal, Daugendorf und Neutra schlug der Blitz ein, jedoch ohne erheblichen Schaden. Vom Schaden durch Hagel blieben unsere Felder bis jetzt verschont.

**Freudenstadt, 12. Juli.** Gestern Abend kurz vor Feierabend stürzte laut Schw. B. der

Steinhauer Dieb von hier, der im hiesigen Steinraum beschäftigt war, von demselben aus einer Höhe von 12—15m herab, worauf er beunruhigend los und schwerverletzt in das Bezirkskrankenhaus verbracht wurde.

**Berfetten, 11. Juli.** Heute ertrank hier der 10jährige Sohn einer Witwe. Er begab sich nachmittags mit einigen Kameraden an unsere Gölbe um zu baden. Er wagte sich zu weit hinaus und ertrank. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

**Deutsches Reich, Berlin, 14. Juli.** Es darf nunmehr als bekannt angesehen werden, daß der Kaiser in der zweiten Hälfte des August zur Grundsteinlegung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Metz eintritt.

**Berlin, 11. Juli.** Dem „Norweg. Teleg. Bureau“ wird aus Bergen in Norwegen berichtet, der Kaiser sei bei dem Quarantänen in nicht geringer Gefahr gewesen, da ein großer Eisblock dicht bei ihm niedergefallen sei und ein kleineres Eisstück seine Schulter getroffen habe. Diefen und ähnlichen Ausfahrungen gegenüber wird aus hiesigen Hofkreisen geschrieben:

„Gewisse dänische Blätter tischen ihren Lesern von der Nordlandsfahrt Kaiser Wilhelms allerlei Geschichten auf, nach denen der Kaiser bald beim Besuch eines Gletschers von einem Eisstück getroffen, bald so erkrankt sein soll, daß die Letzte ihm anrieten, auf alle Landausflüge zu verzichten u. s. w. An allen diesen Mitteilungen ist kein wahres Wort. Das Herabfallen des Eisstücks dürfte ein ebenso harmloser Vorfall gewesen sein, wie die angebliche „Strandung“ der kaiserlichen Yacht die sich nachher als ein geringfügiges Auflaufen auf eine Untiefe herausstellte. Nichtsdestoweniger übertrieben dänische und auch norwegische Blätter diesen letzteren Zwischenfall ganz gewaltig, wobei sie freilich nicht daran dachten, daß an demselben nicht den deutschen Seelenten die Schuld — wenn man in diesem Fall überhaupt von einer sprechen kann — sondern dem norwegischen Lootsen beigemessen werden muß, der das Kaiserliche Schiff in der Bucht von Bergen führte.“

**Berlin, 13. Juli.** Die „Post“ ergänzt die Nachricht, daß den preussischen Offizieren durch Kabinetsordre das Betreten französischen Bodens untersagt worden sei, dahin, daß die erwähnte Debre noch von Kaiser Wilhelm I. herrühre.

**Berlin, 11. Juli.** Die durch das Spielen von Kindern mit Streichhölzern verursachten Brände fangen allmählich an eine Art Landeslalamität zu werden. Nach der Statistik der öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland haben diese allein in den acht Jahren 1879—1886 rund 6000 durch Kinder verursachte Brände zu verzeichnen gehabt, welche abgesehen von dem Verlust an Mobilien, — eine Schadenvergütung von 13 000 Millionen Mark erforderten. Die vereinigten landwirtschaftliche Brandkassen während dieses Zeitraums für solche Brandschäden 765 252 M. und die nachfolgenden 2 Jahre 1887 und 1888

hinzugerechnet, also für einen 10jährigen Zeitraum reichlich 1 Million Mark zu zahlen gehabt. Würden noch die von Privat-Feuerversicherungsgesellschaften geleisteten Entschädigungen mit in die durch Kinder verursachten Brände, sowie die an Mobilien und an nicht versicherten Gegenständen durch herartige Brände herbeigeführten Schäden mit in Rechnung gezogen, so wäre jene Schadenssumme auf rund 24 Mill. Mark für 1879 bis 1886 zu beziffern, so daß hiernach im Deutschen Reich der gesamte, durch Kinderbrandstiftung während der Jahre 1862 bis 1878 verursachte Feuerschaden auf rund 42 Millionen Mark feststellen lassen. Während des ganzen Zeitraums von 1862 bis 1886 ist somit nach dem oben Erwähnten das deutsche Nationalvermögen durch Kinderbrandstiftungen um 66 Millionen Mark geschädigt worden. Zu dieser — für den den Einzelnen mit Hilfe der Versicherung gegen Feuerschaden allerdings teilweise erhebbare — Einbuße tritt aber noch der unersehbare Verlust an Menschenleben, der gleichfalls ein recht erheblicher ist.

(Zur Statistik der Verbrechen und Vergehen im Deutschen Reich). Die Zahl der Angeklagten, welche rechtskräftig zu Zuchthaus verurteilt sind, hat betragen:

1882	1883	1884	1885	1886
13 429	12 364	12 026	11 543	11 373

Auch die Zahl der zu Gefängnis bestrafte Personen hat abgenommen: Von je 100 verurteilten Personen wurden verurteilt zu

1882	1883	1884	1885	1886	
Todesstrafe	0,03	0,03	0,02	0,02	0,02
Zuchthaus	4,07	3,72	3,48	3,36	3,22
Gefängnis	69,13	68,00	66,89	65,72	64,65
Festungshaft	0,03	0,05	0,05	0,05	0,02
Haft	0,44	0,44	0,42	0,37	0,37
Geldstrafe	25,33	26,70	28,10	29,36	30,58
Verweis	0,97	1,04	1,04	1,12	1,14

Im Einzelnen kamen in den Jahren 1882 bis 1887 von 10 000 über 12 Jahre alten Einwohnern Verurteilte wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person im Jahre 1882: 33,6, im Jahre 1887: 41, 3. Dagegen betrug die Zahl der Personen, welche verurteilt wurden wegen Verbrechen und Vergehen das Vermögen, im Jahre 1882: 52,9, im Jahre 1887: 46,4. Hier ist also eine Abnahme, welche hauptsächlich entfällt auf die Abnahme des Diebstahls, der Hehlerei und der Unterschlagung, während sich in der Kategorie Betrug und Sachbeschädigung ein gewisses Anwachsen zeigt. Das Anwachsen der Verbrechen und Vergehen gegen die Person entfällt zu einem großen Teil auf die Zunahme der gefährlichen Körperverletzungen. Es kamen nämlich auf 10 000 Strafmündige wegen dieser Vergehen Verurteilte im Jahre 1882: 11,9, im Jahre 1887: 16,7.

**Baden-Baden, 12. Juli.** Heute Nachmittag entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag. Die Eisstücke, flach mit gezacktem Rande, erreichten einen Durchmesser von über 2 cm. Ein orkanartiger Sturm, der vor und während des Gewitters wüthete, entwurzelte da und dort kräftige Bäume. Auch eine der Kiefern in dem Garten des groß. Schlosses wurde entzwei gerissen.

lichtdurchflorntem Blätterwerk, und hohe Mangro- und Baumwollbäume überragen als riesige Schirmer die zarten Geschwister, indes die grauen, aus Palmrippen und Blättern konstruirten Negerhütten mit der nahen, durch weißes Dach ausgezeichneten Wellenwohnung kaum herauszuliegen wagen. Und nun noch ein wenig vom afrikanischen Leben. Mustam habe ich allezeit lieb gehabt und Konzerten bis zu später Stunde mit Vergnügen zugehört. Aber alsbald, wie ichs hier habe, ist die beinahe ungesund. Es ist 7 Uhr, schon seit 6 Uhr fast ohne Dämmerung Nacht, heute allerdings prächtige Mondnacht. Von dem Festschmaus, den einer der Hrn. Hauptlinge oder gar „King“ Will zur Feier des Tages gegeben und bei dem Schnaps, oder, um dem Feste einen schöneren Namen zu geben, Rum, wie gewöhnlich die Hauptrolle gespielt hat, kehren eingeladene Gäste von der andern Seite des Flusses in ihren Kanus unter etwas rauhem Gesang ihrer Nationallieder glücklich in die Heimat zurück und ihre Sänge verstummen allmählich.

Fortsetzung folgt.

**Nachen, 13. Juli.** In einer Versammlung des Weiskäuflichen Bauernvereins zu Heede a. d. Em (Provinz Hannover) sprach Hr. v. Schorlemer-Uff u. a. über Ausbildung der Bauernkinder und kritisierte, nach der „Nach. Ztg.“, daß viele Bauernkinder Sophistiken stüben, aber nicht Strümpfe stricken und Hemden sticken könnten. Sie spielten Klavier und vergäßen das Gemüse auf dem Herd, sie sprächen französisch und könnten keine Butter machen. Kleider mit Tornüren pasten nicht in Schweinefelle. Herr v. Schorlemer empfahl den Bauern, ihre Töchter in die vom Bauernverein errichteten Haushaltungsschulen zu senden, wo sie viel mehr lernten als in großartigen Pensionaten.

**Nagen, 12. Juli.** Turm und Dachstuhl der Hochkapelle brennen seit 7 Uhr. Vermuthlich sind dieselben durch einen Blitztrahl entzündet. Die Feuerwehren suchen das Schiff zu erhalten. (Die Hochkapelle ist bekanntlich am Hochsuffe für Taufende aus der Umgegend der Zielpunkt der Wanderung).

**Hirfeld, 11. Juli.** Heute früh brannte in dem benachbarten Treßklingen eine der Grundherrschaft gehörige Scheuer mit rasender Schnelligkeit ab. Ein großes Quantum Heu, sowie aufgeschichtete Wägen ist mitverbrannt; die Eigentümer sind zum Glück verschont. Entstehungsurache bis jetzt unbekannt.

**Wien, 12. Juli.** Heute herrschte hier eine beispiellose Hitze. Im Innern der Stadt zeigte das Thermometer 40 bis 44 Grad in der Sonne, 30 bis 34 Grad im Schatten. Es kamen vielfach Ohnmachtsanfälle auf offener Straße vor.

**Paris, 14. Juli.** Heute Vormittag fand vor der Statue der Stadt Straßburg auf dem Eintrachtsplatze die von den Boulangisten veranstaltete Kundgebung statt. Den Teilnehmern war von dem anwesenden Polizeikommissar jede Rede und Aeußerung ausdrücklich untersagt worden; gleichwohl wurde von Deroulde, der von boulangistischen Deputirten und einer größeren Menschenmenge umgeben war, laut ausgesprochen: „Es lebe der General!“ Der Polizeikommissar wollte infolge dessen Deroulde verhaften. Letzterer leistete aber Widerstand und erklärte, eine Verhaftung sei ungesetzlich. Als der Polizeikommissar darauf Deroulde am Arme ergrieff, stürzte sich die umstehende Menge auf den Polizeikommissar und entriß ihm seinen Gefangenen, der sofort einen Wagen bestieg und sich nach den Redaktionsbüreau der boulangistischen Zeitungen begab. Der Polizeikommissar wurde durch herbeigeeiltes Polizeipersonal aus den Händen der Menge befreit.

**Marzelle, 14. Juli.** Heute fand zwischen dem Sekretär des opportunistischen Journals „Le Petit Provencal“ Pierotti und dem Sekretär des boulangistischen Comités Velz ein Duell statt, bei welchem Pierotti getödt wurde.

Zu dem Grubenunglück in **St. Etienne** wird uns aus Paris intem 10. ds. noch geschrieben: Auf der verschütteten Grube Verpilluz bei Saint-Etienne sind bisher 83 Ver-

**Telegramm.** C Heiligenblut, 14. Juli. Der Führer Peter Rißler, welcher mit 3 Touristen, angeblich Offiziere vom Infant.-Regiment Erzherzog Rainer, gestern über Sonnenblick nach Gostirring, ist, weil er keine Steigeisen angelegt hatte, an der Gollbach-Clarte abgestürzt. Zwei Touristen namens Klein und Bernitz wurden mitgerissen, Rißler und Klein sind tot, Bernitz wurde bedenklich verwundet.

wundete und Leichen an die Oberfläche geschafft worden. Es ist nicht mehr möglich, die Leberreste auch nur annähernd zu erkennen und ihr Anblick wird die Pest, die sie verbreiten, so fürchtbar, daß viele beherzte Arbeiter es bei dem schauerlichen Werke nicht aushalten. Gestern mußte die Klüftung der Galerie du Vorba ohnehin eingestellt werden, weil neue Rutschungen drohten und daher festere Stützen errichtet werden mußten. Während dieser Pause sind nach der Anordnung des Präfekten alle in dem Leichenhaufe liegenden Leberreste, oder erkannt oder nicht, zur Erde zu bestatten und der Schuppen mit der ganzen Umgebung im Interesse der Lebenden zu desinficieren. Nach den letzten Berichten sind in einer Seitengalerie 47 Leichen aufgefunden worden, welche diese Nacht heraufgeschafft werden sollten. Da die Grubenleute eine unüberwindliche Abneigung gegen die Verührung der Leichen an den Tag legen, so werden diese jetzt vorwiegend von den Zöglingen der Bergschule transportirt. — Die Hilfsmittel für die Familien der Verunglückten stiege so reichlich, daß jetzt schon auf jeden derselben fünf- bis sechshundert Franken entfallen sollen.

**Brüssel, 12. Juli.** Die „Cote libre“ meldet, der Schah unterhandelt in London wegen einer perischen Anleihe im Betrage von mehreren Millionen Pfund Sterling.

**Krafsau, 12. Juli.** Die russische Regierung hat im Gouvernement Lublin ein Areal von 1600 Joch zur Anlage eines besetzten Lagers angekauft.

**Rosenhagen, 10. Juli.** Der Herzog und der Erbprinz von Nassau sind heute zum Besuch der königlichen Familie aus Schweden hier eingetroffen. Sie reisen übermorgen nach Königsberg zurück.

**Sambor, 11. Juli.** (Mentermeldung.) Die Deutschen beschossen gestern Tanga und besetzten den Platz nach unbedeutendem Widerstande der Aufständischen. Hauptmann Wismann befindet sich noch in Pangani.

Aus **Sambor** wird weiter nach London gemeldet, daß am Montag 5 deutsche Kriegsschiffe Pangani bombardierten. Von Wismann's 4 Dampfern landeten 1000 Mann, welche von 400 Matrosen unterstützt wurden. Nach einem Angriff durch die Geschütze besetzten die Truppen Pangani. Die Araber und die Schwarzen zogen sich in das Innere zurück. Die Deutschen hatten keinen Verlust.

### Verschiedenes.

**Wie sollen wir in der Sommerhitze unsere Durst stillen?** Viele Menschen glauben dies dadurch zu erreichen, daß sie massenhaft kaltes Wasser trinken; dies reizt aber nur die Schweißdrüsen zur vermehrten Thätigkeit, wir schwitzen also stärker, und das Durstgefühl stellt sich wieder ein. Besseres unklar ist es, sich zu diesem Zweck der alkoholischen Getränke zu bedienen. Für eine Zeit lang lindern sie immer den Durst, in- zum Glück dauerte das Unwetter nur kurze Zeit.

**München, 11. Juli.** Den „N. Nachr.“ wird von maßgebender Stelle bestätigt, daß seit einigen Tagen die bayerischen Grenzollbeamten in Lindau zc. die amtliche Weisung erhalten haben, an den aus der Schweiz kommenden Reisenden die Zollunteruchung in verschärfter Weise vorzunehmen. Die gleiche Weisung ist derselben Quelle zufolge an die badijchen und württembergischen Zollbehörden.

## Bekanntmachungen.

**Weißrübsamen, Trester- & Frucht-Dung** verkauft Metzger **Schnabel**.  
langen, rostspigen, (auch für Weidervorkäufer), sowie  
**Saatwicken**  
empfehlen  
**Christian Banerle.**

**Tafel-Gewürzosen,** in nur guten reinen Qualitäten empfiehlt billig **Chr. Bauer.**  
sehr fein im Geschmack, empfiehlt namentlich für Witte äußerst billig.  
**R. Ritzel,** neue Straße.

**Liquour** in nur guten reinen Qualitäten empfiehlt billig **Chr. Bauer.**  
**Bürgerrechts-Actunden** sind zu haben in der **Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Für Augenleidende** giebt es kein besseres Mittel, als das seit 1825 weltberühmte, amtlich geprüfte und ärztlich empfohlene **Colnische Wasser** von Joh. Chr. **Forstnerberger** in Heilbrunn, als gleich feinstes Toilettemittel. Flacons à 35, 60 S und M. 1. Alleinver-

**Ausruf und Bitte.** Wer hilft einem Geschäftsmann, welcher in großer Bedrängnis ist, mit einem Darlehen von **200 M.** Demselben würde sein Haus und Garten verkauft wegen einer ungerichteten Sache. Dem Darlehner würde das 2. Recht auf Haus und 1/3 Morgen Garten gegeben, und abzüglich würde derselbe 50 M. abzählen zu 5 % verzinslich. Näheres durch die Redaktion.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 18. Juli 1889.

Vertheilung: 10 Pf. für den Abonnentenpreis; 10 Pf. für den Anzeiger; 10 Pf. für den Anzeiger; 10 Pf. für den Anzeiger.

## Schorndorf. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsasse der verstorbenen **Friederike Fehrer**, ledigen Nähterin hier, werden in der im Hause des Schuhmachers **Bauer** in der Kirchgasse gelegenen Wohnung der Verstorbenen am **Dienstag den 16. ds. Mts.**, von morgens 7 Uhr an im Wege öffentlichen Auffrechs und gegen bare Bezahlung zum Verkauf gebracht:

Bücher, Frauenkleider und Leibweitzzeug, 1 vollst. Bett samt Bettrost, Bettgewand u. Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Bettlade, Tische und Stühle, allerlei Hausrat, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Kasse und 1 Partie Brennholz, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 11. Juli 1889.  
**R. Gerrißnotariat.**  
Gaupp.

Schorndorf. Die Armenpflege hat sogleich **1200 Mk.** und bis Satobi **400 Mk.** gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen.  
Armenpfleger **Strählen.**

## Liederkrantz.

Die aktiven Mitglieder versammeln sich **Donnerstag Abend** im „Sirsch“

In meinem Haus am Feuersee weg habe ich auf **Martini** oder früher 2 neu eingerichtete

## Wohnungen

mit je 3 Zimmern und Zubehör zu vermieten.  
2<sup>o</sup> **Kleinnecht**, Schreinerstr.

**Stearin-, Harz- und Schmirseife, Fettlaugenmehl, Waschsoda, Doppel- & Reis-Stärke, Waschlau** in 1. Qualität äußerst billig.  
**S. Birtel**, neue Straße.

Auflage 352 000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die **Modenwelt**. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jährlich erscheinend: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das ganze Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 88; Wien Dornbachgasse 3 I

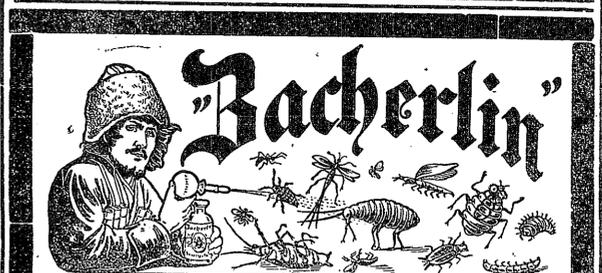
## Oberamt Schorndorf. Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Eßlingen, findet der auf **Donnerstag d. 25. ds. Mts.** fallende **Viehmarkt in Eßlingen** wegen der daselbst herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht statt.  
Schorndorf, den 15. Juli 1889.  
**R. Oberamt. Amtmann Kraß.**

## R. Staatsanwaltschaft Ellwangen. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 10. auf 11. d. Mts. wurde dem Bauunternehmer **Friedrich Maier** von Schorndorf ein neuer, dunkelblauer Winterüberzieher, eine neue, braune, braune, blau und rot gestreifte Suppe, ein Paar Beinkleider von demselben Stoff und ein Paar graue, braun und gelb gestreifte Beinkleider mittels Einsteigens gestohlen.  
Auf dieselbe Weise wurde in derselben Nacht dem Uhrmacher **Wilhelm Burgmaier** in Schorndorf eine mit Klemmergeist gefüllte Flasche gestohlen.  
Wer über diese Diebstähle oder den Verbleib der gestohlenen Gegenstände irgend welche Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, solche alsbald direkt oder durch die nächste Polizeibehörde hierher gelangen zu lassen.  
Den 13. Juli 1889. **Staatsanwalt Spring.**

**Schöner Nebenverdienst, 3000 Mk. jährl.** welchen solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben können. Anfragen sub. B. 4581 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**



das Vorzüglichste gegen **alle Insekten** wirkt mit geradezu frapperender Kraft und rötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher berart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.  
Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen Insektenspulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.  
Nur in Originalpackungen echt und billig zu beziehen in **Schorndorf** bei **Herrn Chr. Bauer.**  
Haupt-Depot:  
**J. ZACHERL, WIEN.**

Die Niederlage der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik von **A. Blessing Bussenhausen** bei **Theophil Veil**, mechan. Werkstätte, Schorndorf empfiehlt



**Futterschneid- und Drechselmaschinen, Aderwalzen, Pflüge, Eggen, Saugpumpen, Brunnenpumpen** nach bewährtesten und neuesten Systemen. Reparaturen aller Art prompt und billig.  
**Tagbuchformulare** sind vorrätig in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Blüderhausen.** Am morgenden Dienstag ist **frischgebrannter Kalk und rote Ware** zu haben bei **Ziegler Merkle.**

**Stuttgart. Mädchen-Gesuch.** Ein Mädchen von 14—17 Jahren zu Kindern kann sofort eintreten bei **Max Dieck, Restaurateur, Friedrichstraße.**

**Mädchen-Gesuch.** Ein ehrliches fleißiges Mädchen, im Alter von 16—17 Jahren, das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist und Liebe zu Kindern hat, wird sofort oder bis **Satobi** gesucht.  
2<sup>o</sup> Näheres bei der Redaktion.

**Guten Kräuter- und Backsteinkäs** empfiehlt billigst **Johs. Weil b. Sirsch.**

Eine gesunde, kräftige **Amme** wird in ein gutes Haus sofort gesucht von **Hebamme Weber, Schw. Gmünd.**

**500 Mark** sind auszuleihen. Wo, sagt die Redaktion.

**Einen Kunstherd** mit großem kupfernen Wassertisch hat als entbehrlich zu verkaufen.  
2<sup>o</sup> **D. Strählen.**

**Halb bare Biscuits,** aus der Fabrik von **Gebr. Stollwerck** in Köln. Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocoalade, Cacao und Limonade.  
Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwarenen- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.  
Besonders empfehlenswerth: **Germania-Biscuit,** sehr schmackhaft als Dessert; **Kinder-Biscuit,** leicht verdautlich und nahrhaft selbst für Kinder v. 3 Monaten ab.  
Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.



Keinen selbstgebrannten **Tresserbranntwein** ist zu haben bei **David Härer.** **Gute Früh-Kartoffel** sind zu haben bei **Obigem.**  
Ein schön möblirtes **Zimmer** hat auf 1. August zu vermieten. Wer, sagt die Redaktion.

## Amtsliches.

Oberamt Schorndorf.

**An die Gemeinderäte.** Nachdem Klagen darüber geführt worden sind, daß die Festsetzungen der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter häufig unzutreffend erfolgt, insbesondere die Nebenverdienste vielfach nicht berücksichtigt oder die Jahresarbeitsverdienste in der Befürchtung erhöhter Beiträge zur Unfallversicherung von den Gemeindebehörden zu nieder angegeben worden seien, hat das Kgl. Ministerium des Innern, welches diese Klagen teilweise als begründet erachtet hat, verfügt, daß diejenigen Festsetzungen, welche wegen ihrer Geringfügigkeit, oder auffallender Verschiedenheiten von den Durchschnittswerten besonders zu Bedenken Anlaß gebe, alsbald einer Prüfung und Revision zu unterziehen seien.

Die Frage, ob und in wie weit die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, bezw. in welchen Bezirken in dieser Beziehung eine Aenderung angezeigt erscheine, ist auch in der jüngst stattgehabten Genossenschaftsversammlung der landwirtschaftlichen Berufsvereine für den Jagdkreis zum Gegenstand eingehender Erörterungen gemacht und dabei aus der Mitte der Versammlung ohne Widerspruch von irgend einer Seite geltend gemacht worden, daß es recht und billig wäre, wenn der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst für sämtliche Bezirke des Kreises gleichmäßig festgesetzt würde, zumal die Lohn- u. Verhältnisse nicht so verschieden seien, daß sich eine Verschiedenheit in Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes begründen ließe, auch die Ungleichmäßigkeit der Renten bei gleicher Beitragspflicht leicht Unzufriedenheiten erwecken könnten, und sind daher vom Vorstand der Berufsvereine folgende Sätze in Vorschlag gebracht worden:

- 1. für erwachsene männliche Arbeiter 400 M.

bis 1. August l. J.

hiesher vorzulegen. Schorndorf, den 15. Juli 1889. **R. Oberamt. Kinkelbach.**

## Allerlei aus Kamerun.

**Fortsetzung.** Aber Geiger und Pfeifer, d. h. Zifaden und Grillen und Zirpen haben auch schon begonnen und sind in Vorführung ihrer Kunst unermüdet. Fröhliche Stimmen vom nahen Fluß aus kräftig mit ein. Elektrische Beleuchtung hierzu spendet von oben der Mond und von unten eine Menge stiegender Leuchtstäbchen, welche sich dem Nachwandler ringum als blitzartig ausleuchtende Funken zeigen. In solchem Leben schweigt auch der schwarze nicht. Tagüber wohl ausgeruht unter schattigen Mango, lebt er jetzt neu auf. Der Darm von Tänzen und Weigen oder größliches Klagegeschrei um jüngst verstorbenen, auch die Nacht durch fortgesetzt, um der ledigen Gurgel den labenden Trank zu verdienen, oder Gejammer über Verlust von Hühnern, Ziegen etc. durch Diebstahl und anderes Getümmel überbietet die nicht ungeschöpfung, von Weibern nicht verstandene Sprache der Trommel. Was habende „Arubos“ von Gouvernemen und von den deutschen und englischen Kaufleuten zur Sicherung von Gut und

## Die R. Ortsschulinspektorate

werden hiemit aufgefordert, umgehend zu berichten, welche Lehrer auf 17. August zum Militär einberufen worden sind und in welchen Garnisonen sich die einzelnen zu stellen haben. (N. Bl. S. 3992/3.) Schorndorf, 16. Juli 1889.

## R. Bezirksschulinspektorat.

**Von der nordischen Kaiserreise.**

Uns einem ausführlichen Bericht der Kön. Z. entnehmen wir dem Schw. Merkur Folgendes: Zwischen zwei hohen Felswänden, die nach oben immer weiter auseinandergehen, liegt das breite, zum großen Teil blendend weiße Schneefeld des Quarbrac-Gletschers oben am Horizont in zinnenähnliche Spitzen ausgezackt, drängt und zwingt sich gleichsam gespalten und zerklüftet die Eis- und Schneemasse in das enge Thal hinab, die Moräne gleich einer gewaltigen Junge weit vor sich hinstreckend. Die vorberstete Spitze bildet ein hochgewölbt, gezacktes und zerklüftes Eisloch, dessen gigantischer Vogen in tiefstem Blau leuchtet, aus dem Tauende von kristallinen Tropfen herniederrieseln. Aus dem Spore selbst schießt mit betäubendem Getöse der Bergbach hervor, um sich in gewaltigen Strudeln thalabwärts zu wälzen. Im ganzen Gletscher hört man das Tojen und Arbeiten der Natur, überall erklingt das Auge abschreckende Wäde, die in den Klüften und Spalten verschwinden. Und dicht neben diesen Eismassen arbeitet sich die Ulme und die Birke aus dem moosgrünen Felsen hervor. Gaudert Schritt davon hat die fleißige Menschenhand jorglam bestellte Fafer-, Gerste- und Kartoffelfelder geschaffen. Nachdem sich S. Maj. am 5. Juli längere Zeit ganz dem Eindruck dieser gewaltigen Natur hingegeben hatte, wurde das Frühstück eingenommen, das in großen Körben von den wie Gemsen kletternden norwegischen Pferdchen hier heraufgeschafft worden war. Unter gegenseitigem Austausch der Eindrücke, die man empfing, und bei manchem fröhlichem Scherz über den sonnigen Weg, den man zurückgelegt hatte, wurde der mitgebrachte Proviant

## 2. für erwachsene weibliche Arbeiter 275 M.

3. für jugendliche männliche Arbeiter 200 M.

4. für jugendliche weibliche Arbeiter 150 M.

Die Gemeinderäte des Oberamtsbezirks werden nun zufolge Regierungserlasses vom 9. d. M. zur Aeußerung darüber aufgefordert, ob und welche Bedenken etwa gegen die gleichmäßige Festsetzung des jährlichen Arbeitsverdienstes in der von dem Vorstand der landwirtschaftlichen Berufsvereine vorgeschlagenen — dem Durchschnitt der zur Zeit bestehenden Sätze der einzelnen Bezirke des Jagdkreises entsprechenden — Festsetzung entgegenstehen, bezw. ob auf den setzerigen Sätzen, eventuell aus welchen Gründen beharrt werden wolle.

Dabei werden die Gemeinderäte darauf hingewiesen, daß bei dem System der Umlage nach der Grundsteuer die Erhöhung der Festsetzungen der Jahresarbeitsverdienste für ihre Bezirke unmittelbar ohne Einfluß auf die Höhe der betreffenden Beiträge sind, daß übrigens auf der andern Seite dieser Gesichtspunkt auch nicht bestimmend dafür sein darf, eine über die wirklichen Verhältnisse hinausgehende Steigerung der Festsetzungen zu beantragen.

Noch wird bemerkt, daß der Ministerialerlass vom 16. Febr. 1888 (Amtsblatt S. 37) eingehende Anweisungen für die vorliegende Frage gegeben hat und daß nach der oberamtlichen Bekanntmachung vom 9. Mai 1888 (Schornd. Anz Nr. 56) der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter für den Oberamtsbezirk Schorndorf von der R. Kreisregierung festgesetzt worden ist:

- a. für erwachsene männliche 400 M.
- b. für erwachsene weibliche 300 M.
- c. für jugendliche männliche 270 M.
- d. für jugendliche weibliche 170 M.

Die oben verlangten Aeußerungen sind mittelst Protokollauszugs

bis 1. August l. J.

hiesher vorzulegen. Schorndorf, den 15. Juli 1889. **R. Oberamt. Kinkelbach.**